

Ravindra Bhagwanani gehört zu der immer stetiger anwachsenden „Spezies“ des Vielfliegers: Menschen, die beruflich einen Großteil ihrer Zeit ausschließlich im Flugzeug verbringen und dabei nebenbei Hunderttausende Meilen sammeln. Der Berater hat aus seiner Erfahrung gar eine berufliche Aktivität entwickelt.

## Der Millionenmeilensammler

Es gibt Leute, die nehmen an einem Vielfliegerprogramm teil und nutzen ihre Bonuspunkte für einen flotten Pull-over. Oder ein Zeitschriften-Abonnement.

Darüber kann Ravindra Bhagwanani nur grinsen. Denn der Schweizer hat das Flugmeilensammeln zur Kunst erhoben und gibt mit seiner Firma Global Flight gar anderen Vielfliegern weltweit individuelle Tipps, wie sie das meiste Kapital aus den mehr als 200 Programmen schlagen können.

### Sparpotenzial Prämienflug

Er wird deswegen nicht schon mal als Meilenpapst und Ähnliches bezeichnet. Er nimmt an diversen, teils exotischen, Programmen aktiv teil. Aufgrund seiner Tätigkeit



„Meilen sind eine eigene Währung.“

**Ravindra Bhagwanani**  
Global Flight  
Luftfahrt, Managing Director

als internationaler Berater nimmt er die Meilen sozusagen en passant mit. Die Millionengrenze hat er wie andere des „Typus“ Vielflieger natürlich längst überschritten. Dank der Programme spart Bhagwanani finanziell eine Menge. „Meilen sind eine eigene Währung. Ich versuche da, rational zu bleiben - deswegen kein Blödsinn wie Prämienkataloge für mich“, so der 41-Jährige. „Hingegen habe ich durch die gezielte Nutzung von Prämienflügen während der letzten fünfzehn Jahre mehrere 10.000 Euro für meine Firma eingespart.“

### Flugprogramme prüfen

Er rät, sich beim Meilensammeln auf diesem Niveau ein Grundwissen anzueignen und nicht mit Vorurteilen irgendwelche Programme von vorne herein auszuklammern. Bhagwanani startet für seine Reisen meistens von sei-

nem Dienstsitz Toulouse aus und nutzt deshalb primär die Angebote von Air France KLM, Lufthansa und Turkish Airlines - wobei er aber teilweise gezielt auf attraktivere Partnerprogramme setzt, wie z.B. auf jene von Delta oder British Midland, und auch keine Angst hat, Programme zu wechseln.

Die Flughafenlounge in Toulouse meidet er („ich überprüfe im Internet die tatsächliche Abflugzeit und verlasse das Büro, je nach Gate, 36-38 Minuten vorher - den O-Saft bekomme ich auch dort!“), ist aber anderswo für diese Möglichkeit durchaus dankbar, um dem Stress auf Flughäfen etwas zu entkommen. Und selbst als Vielflieger freut er sich immer noch, wenn er an Bord einen Service erlebt, der das gewisse Extra hat. „Dann können sogar für mich Meilen etwas in den Hintergrund treten!“